

# Die Wasserburg und das Wasserschloß in Geilsdorf

Tafel 1

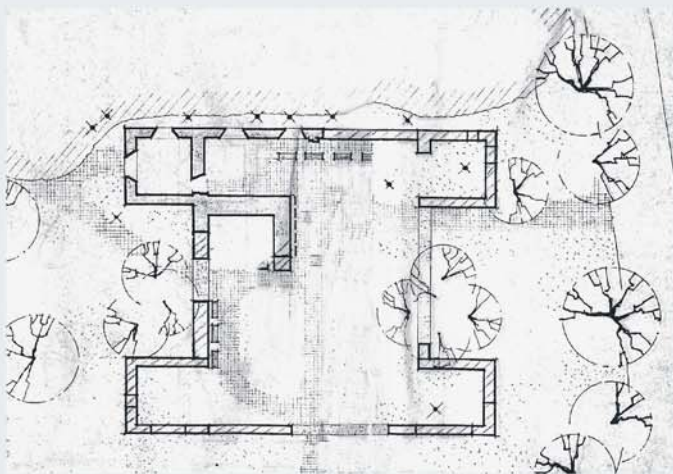
## Die Wasserburg (12. Jahrhundert - 1667)

Unter Führung der sächsischen Könige Heinrich I. und dessen Sohn Otto I. eroberten im 10. Jahrhundert sächsische und fränkische Stämme das von Slawen besiedelte Land östlich der Saale. Sie bauten zur Sicherung des neuen Landbesitzes Wehrburgen ( Höhenburgen auf Bergspornen und Wasserburgen an Bachläufen ). Edle Herren und Ritter bewohnten diese Burgen. Die Slawen wurden unterworfen und christianisiert. Nach Sicherung der eroberten Gebiete folgten fränkische und sächsische Bauern .



Die Wasserburg in Geilsdorf wurde vermutlich von den Herren von Geilsdorf im 12. Jahrhundert in unmittelbarer Nähe eines alten Slawenweilers erbaut.

Wasserburgen wurden meist auf einem Bühl ( Erdhügel ) in einer Talmulde mit einem gesicherten Wasserzulauf errichtet, der die Anlage eines Wassergrabens ermöglichte.



Grundriß des Wasserschlosses, das auf den Grundmauern der Wasserburg errichtet wurde  
Quelle: Komplexe Studie zur Sanierung des Denkmalschutzobjektes " Ruine Wasserschloß Geilsdorf ", 1988 des Institutes für Denkmalpflege

Auch die Geilsdorfer Burg stand auf einem Bühl, umgeben von einem Wassergraben. Der Zugang zur Burg wurde durch eine Zugbrücke auf der Westseite gesichert. In unmittelbarer Nähe befand sich ein Wirtschaftshof. Leider gibt es weder eine Abbildung noch eine Beschreibung der Wasserburg.



Im März 1382 wird erstmals urkundlich ein Besitzer der Wasserburg genannt: Ulrich Sack, Vertreter eines vogtländischen Adelsgeschlechtes, dessen Stammvater bereits 1298 seinen Sitz in Planschwitz hatte. Diese Familie lebte 200 Jahre in Geilsdorf, erwarb im Laufe der Zeit weitere Besitzungen und vergrößerte so stetig ihren Einflußbereich.



Wasserschloß Geilsdorf um 1840  
Lithografie aus Poenicker "Album der Schlösser und Rittergüter im Königreich Sachsen", Leipzig 1857

Man sprach deshalb vom "Säckischen Ländchen".  
1435 pilgerten Ulrich Sack im Gefolge des Markgrafen von Brandenburg und 1476 sein Neffe Kaspar Sack in Begleitung von Herzog Albrecht von Sachsen nach Jerusalem und wurden dort zum Ritter geschlagen. Ulrich Sack war es auch, der die Bischöfe Dietrich von Naumburg und Heinrich von Bamberg bat, in Geilsdorf eine Kirche bauen zu dürfen. Die kleine Gottesackerkirche mit dem Dachreiter wurde dann in der Zeit von 1486 bis 1487 errichtet.

1514 verließ der sächsische Kurfürst an Nickel Sack in Geilsdorf die Obergerichte und die Bergwerks-gerechtigkeit auf den Gütern in den Ämtern Plauen und Voigtsberg.

1574 erwarb Hans Wilhelm von Geilsdorf den alten Besitz seines Geschlechts.



Georg Peter von Reitzenstein kaufte 1578 das Wasserschloß und die dazugehörigen Besitzungen.

Die Familie von Reitzenstein lebte bis 1668 in Geilsdorf.



# Die Wasserburg und das Wasserschloß in Geilsdorf

Tafel 2

## Das Wasserschloß

( 1668 - 1866 )



Graf Sigmund von Tattenbach erwarb 1668 von der Familie Reitzenstein das Anwesen und errichtete auf den Grundmauern der Wasserburg ein Wasserschloß. Das etwas konkav gewölbte Dach des schlichten, wuchtigen, dreistöckigen Bauwerks überragte die

Barockhauben der vier Ecktürme, die in der Mitte mit Schornsteinen gekrönt waren. Das Schloß war reich im Stil der Zeit mit einer interessanten Treppenanlage, mit stattlich großen Wohnräumen, mit Gewölben, zahlreichen Figurennischen und prunkvollen Möbeln ausgestattet.



Steindruck von F.A. Renner

Das Wasserschloß, die Kirche, die alte Schule und das Pfarrhaus in Geilsdorf (v.l.n.r.), im Vordergrund der Schafteich im 19. Jahrhundert

**Besonders beeindruckend muß der Mittelsaal gewesen sein, der früher auch den Verhandlungen der Gutsgerichtsbarkeit diente. In der Zeit des Kirchenneubaus (1832 - 1834) wurde in diesem Saal der Gottesdienst durchgeführt.**



Gemälde A. Krahmers: "Geilsdorf Altes Schloß"

1719 wurde das Schloß restauriert.



Auf dem Wege einer Versteigerung erhielt 1725 der brandenburgische Geheime Rat und Landeshauptmann Georg Ehrenfried von Nauendorff das Wasserschloß Geilsdorf mit allem dazugehörenden Besitz.



Das noch vollständig erhaltene Schloß in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

**Die Familie von Nauendorff blieb annähernd zwei Jahrhunderte in Geilsdorf.**



Das bereits unbewohnte Schloß um 1900, im Vordergrund der alte Gottesacker



# Die Wasserburg und das Wasserschloß in Geilsdorf

Tafel 3

## Verfall des Wasserschlosses, Notsicherung der Ruine (1866 - 2004)



Die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dringend erforderliche Restaurierung des Wasserschlosses wurde von der Familie von Nauendorff aus Kostengründen verworfen.

Deshalb wurde das Schloß seit 1866 nicht mehr bewohnt.

Der Verfall des Wasserschlosses begann mit dem Abbruch der Brücke über dem Wassergraben. Dieser wurde auf der Westseite mit Erdreich verfüllt. Durch den geänderten Wasserhorizont faulten die Eichenholzpfähle, die die Grundmauern trugen.

Noch vor dem Beginn des 20. Jahrhunderts stürzten der Westurm und um 1910 ein großer Teil des Hauptgebäudes ein.



Die Schloßruine nach dem Einsturz des Hauptbaus um 1911



Die Schloßruine 2001  
Foto: G.Appel

Heute stehen nur noch die Reste des nordöstlichen Eckturmes.

Die Schloßruine ist Bestandteil der aktuellen Liste der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen.

Mehrfach wurde eine Sanierung des Denkmalschutzobjektes Schloßruine Geilsdorf geplant, aber aus Kostengründen nicht realisiert.



Abheben der Turmhaube  
Foto: Franz

2003 konnten die erforderlichen finanziellen Mittel für eine Notsicherung der Ruine ( 141.000,-€ ) durch Fördermittel des Freistaates Sachsen ( 85% ) und Mittel des Vogtlandkreises ( 15% ) bereitgestellt werden.

Vom Oktober 2003 bis Juni 2004 wurden die vorhandenen Mauerreste bis über die Fensteröffnungen des 1.OG wieder aufgeführt und verputzt, das Turmfachwerk erneuert, die fehlende Holzbalkendecke eingebaut und

die barocke Turmhaube grundsätzlich saniert ( teilweise Erneuerung der Dachkonstruktion, Erneuerung der Schieferdeckung und die Sicherung des Schornsteinkopfes ), sowie die Turmöffnungen geschlossen.

**Wir danken allen, die an der Finanzierung, Planung und Realisierung der Notsicherung der Schloßruine und der Errichtung dieses Informationspavillons Anteil hatten!**

- Vogtlandkreis, Amt Kreisbauten
- Arch.- u. Ing.büro Eger, Beer & Partner, Plauen
- Fa.Greve Bau GmbH, Plirk
- Zimmerei L.Sünderhauf, Weischlitz
- Dachdeckerbetrieb R.Dähne, Treuen
- Fa.Gerüstbau Pelz, Geilsdorf



Die gesicherte Schloßruine vor der Geilsdorfer Kirche, rechts der Informationspavillon, den die Baufirmen sponserten, 2004